

1.A.22.14.7.3. - HK/is

ABSENDER/EXPEDITEUR: Presse und Info.

amacrag	ambasuisse	accra	-o-
amaddisa	ambasuisse	addis abeba	-t-
amalgera	ambasuisse	alger	-o-
amammanj	ambasuisse	amman	-o-
amankara	ambasuisse	ankara	-o-
amathene	ambasuisse	athenes	-o-
ambagdad	ambasuisse	bagdad	-o-
ambangko	ambasuisse	bangkok	-o-
ambeijin	ambasuisse	beijing	-o-
ambeyrou	ambasuisse	beyrouth	-o-
ambonnrf	ambasuisse	bonn	-o-
ambrasil	ambasuisse	brasilia	-t-
ambruxel	ambasuisse	bruxelles	-t-
ambucare	ambasuisse	bucarest	-o-
ambudape	ambasuisse	budapest	-o-
ambuenos	ambasuisse	buenos aires	-o-
amcairee	ambasuisse	le caire	-o-
amcanber	ambasuisse	canberra	-t-
amcaraca	ambasuisse	caracas	-t-
amdaress	ambasuisse	dar es salaam	-t-
amdublin	ambasuisse	dublin	-t-
amguatem	ambasuisse	guatemala	-t-
amhavane	ambasuisse	la havane	-t-
amhayepa	ambasuisse	la haye	-t-
amhelsin	ambasuisse	helsinki	-t-
amislama	ambasuisse	islamabad	-o-
amjakart	ambasuisse	jakarta	-o-
amkinsha	ambasuisse	kinshasa	-o-
amlagosn	ambasuisse	lagos	-o-
amlimape	ambasuisse	lima	-t-
amlisbon	ambasuisse	lisbonne	-o-
amlondre	ambasuisse	londres	-o-
amluxemb	ambasuisse	luxembourg	-t-
ammadrid	ambasuisse	madrid	-o-
ammexico	ambasuisse	mexico	-o-
amoscou	ambasuisse	moscou	-o-
amnairob	ambasuisse	nairobi	-o-
amnewdel	ambasuisse	new delhi	-o-
amoslono	ambasuisse	oslo	-o-
amottawa	ambasuisse	ottawa	-t-
amparisf	ambasuisse	paris	-o-
amprague	ambasuisse	prague	-t-
ampretor	ambasuisse	pretoria	-o-
amrabatm	ambasuisse	rabat	-o-
amromeit	ambasuisse	rome	-o-
amryadar	ambasuisse	ryad	-o-
amsantia	ambasuisse	santiago	-t-
amseoulc	ambasuisse	seoul	-t-
amstockh	ambasuisse	stockholm	-o-
amtehera	ambasuisse	teheran	-o-
amtelavi	ambasuisse	tel aviv	-o-



-2-

amtokyoj ambasuisse tokyo -o-
 amvarsov ambasuisse varsovie -o-
 amvienne ambasuisse vienne -o-
 amwashin ambasuisse washington -t-
 mibruxel suissemis bruxelles -t-
 minewyor swissobser new york -t-

(((

amaccrago amaddisa amalgerao amamanjo amankarao amatheneo
 ambagdado ambangkoo ambeijino ambeyrouo ambonnrfo ambrasil ambruxel
 ambucareo ambudapeo ambuenoso amcaireeo amcanber amcaraca andaress
 amdublin anguatem amhavane amhayepa amhelsin amislamao amjakarto
 amkinshao amlagosno amlimape amlisbono amlondreo amluxemb ammadrido
 ammexicoo ammoscouo amnairobo amnewdelo amoslonoo amottawa amparisfo
 amprague ampretoro amrabatmo amromeito amryadaro amsantia amseoulc
 amstockho amteherao amtelavio amtokyojo amvarsovo amvieneo amwashin
 mibruxel minewyor
 .berneda

bern 2.3.1987 13:48

5156-hhhhh

Wochentelex 10/87 v e r t r a u l i c h

Gespraechе zwischen Bundespraesident Aubert und dem Vizeregierungspraesidenten und Aussenminister von Luxemburg, Jacques Poos, 26.2.87

Ost-West: CFA und Poos stellen fest, dass durch den Prestigeverlust und interne Probleme der USA und den New Look der UdSSR in den Ost-West-Beziehungen Unruhe entstanden ist, Reykjavik und Schwierigkeiten in den Wirtschaftsbeziehungen mit den USA haben auch die West-West-Beziehungen beeintraehtigt.

KSZE: CFA und Poos stimmen ueberein, dass die Abruestungsverhandlungen zwischen den Militaerbuendnissen gefuehrt werden sollen, wobei ein organischer und institutioneller Bezug zu der Gesamtheit der 35 Teilnehmerstaaten gesichert werden muss. Nach schweizerischer Auffassung muss Abruestung in einem rechtlich verbindlichen Instrument festgelegt werden. Eine politische Willenserklaerung im normalen Rahmen der KSZE genuegt nicht. Bei den Abruestungsverhandlungen muessen auch die N + N beruecksichtigt werden, wenn ihre Sicherheitsinteressen im Spiel stehen. Verhandlungen zwischen den 35 und den 23 sollten parallel und am gleichen Ort stattfinden.

Im humanitaeren Bereich schlaegt die Schweiz vor, nicht neue Texte zu erarbeiten, sondern Mechanismen zu schaffen, um die Anwendung der bestehenden guten Normen zu ueberpruefen. Fuer eine solche Konferenz ist nicht der Ort, sondern das Mandat ausschlaggebend. Luxemburg ist damit einverstanden, hat aber Vorbehalte gegen Moskau als Konferenzort und moechte allgemein eine Proliferation von Expertentreffen vermeiden.

Naher Osten: Poos befuerwortet die von der EG unterstuetzte Idee einer internationalen Konferenz mit Beteiligung der Palaestiner und der staendigen Mitglieder des Sicherheitsrates, da eine Loesung anders nicht moeglich sei. CFA ist dagegen skeptisch, da eine solche Formel von Israel kaum akzeptiert werden kann.

Zentralamerika: Poos erlaeuert den in San Jose 3 bekundeten Willen der EG, bei der Suche nach einer Loesung mitzuwirken und das Feld nicht den USA allein zu ueberlassen. CFA verurteilt die Menschenrechtsverletzungen in Nicaragua ebenso wie er die Verletzung inter-

-3-

nationaler Normen durch die USA bedauert.

Suedafrika: Poos raeumt ein, dass Sanktionen keine positive Wirkung haben, sondern u.U. sogar die Repression verstaerken helfen. Die EG brauchen eine gemeinsame Haltung, um mit moralischem Druck die Regierung zu einer Aenderung ihrer unnachgiebigen Haltung zu veranlassen. CFA stellt fest, dass Sanktionen unwirksam sind. Die Schweiz kann als neutraler Staat keine Sanktionen ergreifen. Nach den Parlamentswahlen in der RSA sollten europaeische Laender die Initiative ergreifen, um einen Dialog zwischen den verschiedenen Gemeinschaften zu ermoeeglichen, mit dem eine Neuordnung der Machtverteilung in der RSA gesucht werden koennte.

.....

Europa: CFA bekraeftigt den Willen der Schweiz, die Beziehungen zu den EG parallel zu deren interner Entwicklung auszubauen. Mit einem Beitritt ist bis auf weiteres nicht zu rechnen. Daneben muss der Europarat eine Bruecke bleiben zwischen EG-Staaten und uebrigen Mitgliedstaaten, und er muss auch seine angestammten Taetigkeitsgebiete bewahren (Kultur, Menschenrechte etc.). Poos ist damit voll einverstanden. Eine Spaltung EG - EFTA solle vermieden werden. Die Lage in der EG bezeichnet er als besser als vor einigen Jahren. Die Einheitliche Akte bringe einen grossen Schritt vorwaerts, und in naechster Zeit duerfte auch eine monetaeres System entwickelt werden.

Bilaterales: Grenznahe Kernkraftwerke: CFA und Poos befuerworten einen Erfahrungsaustausch betreffend Sicherheitsnormen und Strahlungswerte im Zusammenhang mit grenznahen KKW.

Doppelbesteuerung: Poos haelt das Fehlen eines Abkommens fuer diskriminierend und fuer ein politisches Problem. CFA sichert die Bereitschaft zu, dass Experten der Steuerverwaltungen diese Fragen miteinander besprechen werden.

Satellitenrundfunk: Poos uebergibt ein Memorandum zum Komplex Eutelsat-SES und bittet um die Unterstuetzung des luxemburgischen Projekts fuer einen Satelliten zur Uebermittlung von Fernsehprogrammen ausserhalb von Eutelsat.

Gespraech von Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz (D) mit dem luxemburgischen Vizeministerpraesidenten Jacques Poos (P) vom 26.2.1987

P unterstrich, dass Luxemburg den Ausbau der Beziehungen EG/EFTA-Laender zur Schaffung eines dynamischen europaeischen Wirtschaftsraumes vorbehaltlos unterstuetzt. Die Schweiz koenne beim Anstreben dieses Zieles auf Luxemburg zaehlen. Gleichzeitig hob P aber hervor, wesentliches Element der Europaeischen Einheitsakte sei es, dass darin verstaerkte Bemuehungen um mehr Kohaesion zwischen aermere und reicheren EG-Mitgliedstaaten verlangt wuerden. Die reicheren Mitgliedstaaten haetten sich, als Entgelt fuer die Schaffung eines echten Binnenmarktes, gleichsam dazu verpflichtet, durch verstaerkte finanzielle Hilfe an die aermere Mitgliedstaaten die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung abzubauen. Da die EFTA-Laender zu den Nutzniessern eines grossen hindernisfreien europaeischen Marktes fuer Industriegueter gehoeren, koennte auch von ihnen ein Beitrag zu mehr wirtschaftlicher Kohaesion in Europa erwartet werden. D nahm von der Aeusserung von P mit Interesse Kenntnis, ohne Stellung zu nehmen. Auf die Frage, wann fruehestens mit Beschlussen ueber die EG-Haushaltreform gerechnet werden koenne, nannte P die deutsche EG-Praesidentschaft des 1. Halbjahres 1987. Der heftigste Widerstand gegen die Vorschlaege der EG-Kommission stammten von britischer Seite, wo unveraendert die Meinung herrsche, zuerst seien die Landwirtschaftsausgaben massiv zu senken.

Hoeflichkeitsbesuch von Faruk Kaddumi (K.) bei CFA, 27.2.1987

Faruk Kaddumi, Chef des politischen Departementes der PLO, wurde auf . / .

-4-

eigenen Wunsch von CFA zu einer zweistuendigen Unterredung empfangen, die zu einem ausfuehrlichen Tour d'horizon der Lage im Nahen Osten benutzt wurde. Wichtigste Punkte:

Fuer das Scheitern der jordanisch-palaestinensischen Friedensinitiative (Abkommen von Amman) macht K. die USA verantwortlich, die wiederholt schon gemachte Zusagen betreffend eine Teilnahme von Palaestinensern an Vorgespraechen und an der damit angestrebten internationalen Nahostkonferenz wieder zurueckgenommen haetten. Laut K. versucht nun Koenig Hussein, die Schuld am Misserfolg des Abkommens auf die PLO abzuschieben, da er fuer das Ueberleben seiner Dynastie von amerikanischer Hilfe abhaenge. K. machte unmissverstaendlich klar, dass die PLO niemals ausschliesslich auf der Grundlage der Sicherheitsratsresolutionen 242 und 338 in Verhandlungen eintreten koenne. 242 spreche das Nahostproblem aus der Situation von 1967 heraus nur als einen Konflikt zwischen Staaten an und negiere die politische Dimension des Palaestinenserproblems.

.....

K. besteht auf der Loesung des Problems auf der Grundlage saemtlicher Palaestina betreffender Resolutionen und im Rahmen einer internationalen Konferenz unter der Aegide der Vereinten Nationen.

Zum Verhaeltnis zu Koenig Hussein bemerkte K., die PLO habe viel Verstaendnis fuer die schwierige Rolle Jordaniens als "Pufferstaat" zwischen den groesseren arabischen Nachbarn und Israel. Die PLO anerkenne, dass Jordanien die 2 Mio. Palaestinenser, die auf seinem Staatsgebiet ansaessig seien, als gleichberechtigte Buerger behandle. Koenig Hussein habe aber kein Mandat, fuer die Palaestinenser zu sprechen. Fuer eine erneute bilaterale Initiative PLO - Jordanien sieht K. wenig Aussichten, da die Erfahrung gezeigt habe, dass dies innerarabische Spannungen ausloese (Hinweis auf Syrien). Laut K. sollte die arabische Seite auf die "Charta von Fes" zurueckgreifen. Das Abkommen von Amman sei ein Arbeitspapier als Instrument zur Verwirklichung dieser "Charta".

Die Situation im Libanon analysiert K. wie folgt:

Die Kaempfe der vergangenen Wochen zwischen Amal einerseits und den Palaestinensern und libanesischen "Linkskraefte" (Drusen, Kommunisten, sunnitische Elemente) andererseits seien der Befuerchtung der letzteren zuzuschreiben gewesen, Amal koennte nach der Eliminierung der Palaestinenser auch die Drusen etc. aus dem sich abzeichnenden schiitischen "Kanton" zu entfernen versuchen. Amal habe sich in diesen Kaempfen aber sehr schlecht geschlagen, was die Syrer zum Eingreifen veranlasst habe, um die Liquidation der mit ihnen verbuendeten Miliz Nabih Berris zu verhindern. Syrien habe sich aber mit seinem Eingreifen fuerf Probleme aufgeladen, deren Loesung in den Augen K.s ein Ding der Unmoeglichkeit ist:

1. Wiederherstellung der Sicherheit in Westbeirut
2. Aufhebung der Blockade und Versorgung der Palaestinenserlager mit Nahrung und Medikamenten.
3. Unterwerfung der schiitischen Fundamentalisten (Hizballah), die erbitterte Feinde Syriens sind.
4. Versoehnung der Milizen Westbeiruts (Amal, PSP (Drusen), Kommunisten, Sunniten).
5. Befreiung der westlichen Geiseln.

CFA bekraeftigte die Haltung des Bundesrates zum Nahostproblem und verurteilte (vor dem Hintergrund des juengsten Anschlages in Jerusalem) jede Art der Gewaltanwendung und des Terrorismus.

K. drueckte gegenueber CFA die Dankbarkeit der PLO fuer die juengst erfolgten schweizerischen diplomatischen Interventionen in Damaskus und Beirut sowie fuer die humanitaere Unterstuetzung ueber das IKRK, die UNWRA und die schweizerische Botschaft in Beirut aus.

BRUNNER.

)))

ORIGINAL an: Daffetra

Kopie an:

13628 ZEICHEN/CARACTERES

ham